

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 307.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 196.

Verlags-Bureau für Halle u. Saale. Nr. 257 917. Durch die Post bezogen 3 917. für das Vierteljahr. Verlags-Bureau für Halle u. Saale. Nr. 257 917. Durch die Post bezogen 3 917. für das Vierteljahr. Verlags-Bureau für Halle u. Saale. Nr. 257 917. Durch die Post bezogen 3 917. für das Vierteljahr.

Erste Ausgabe

Verlags-Bureau für Halle u. Saale. Nr. 257 917. Durch die Post bezogen 3 917. für das Vierteljahr. Verlags-Bureau für Halle u. Saale. Nr. 257 917. Durch die Post bezogen 3 917. für das Vierteljahr.

Geschäftsstelle in Halle a. S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telefon Nr. 168. Eingang St. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walter Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 4. Juli 1908.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telefon-Nr. VIIa Nr. 11 494. Fund und Verlag von Otto Zuercher in Halle a. S.

Neue Abonnements

für das III. Quartal auf die

Halle'sche Zeitung

werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Leipzigerstraße 87 und Große Brauhausstraße 30 entgegengenommen. Abonnementpreis für das Vierteljahr bei den Postanstalten M. 3.—, für Halle a. S. M. 2.50.

Halle a. S., im Juni 1908.

Expedition der Halle'schen Zeitung.

Was uns not tut.

Der Ausfall der Reichstagswahlen wird mit Recht in erster Linie von politischen Gesichtspunkten aus beurteilt, und bei diesem Urteil ist man geneigt, sich mit der Ueberzeugung zu beruhigen, daß die Macht unseres monarchischen Staates noch immer stark genug ist, der sozialdemokratischen Gefahr mit Erfolg entgegenzutreten. Ja, es mag selbst Politiker sein, die der Meinung sind, je drohender diese Gefahr sich zeige, desto energischer werde die Reichsleitung sich aufstellen, um ihr zu begegnen. Aber das erfreuliche Anwachsen der Sozialdemokratie hat nicht nur eine große politische, sondern eine sehr erhebliche sittliche Bedeutung, und wir möchten bezweifeln, daß es allein durch politische Mittel gelingen werde, die republikanische Bewegung zurückzudämmen, sondern sind der Ueberzeugung, daß bei der Bekämpfung der sozialdemokratischen Agitation die sittliche Frage in hohem Grade in Betracht zu nehmen ist.

Ist es nicht erschreckend, daß eine Bewegung, welche auf rein materialistischem Boden fußt, die die Untergrabung der göttlichen und menschlichen Autorität sich zur Aufgabe setzt, die planmäßig den Frieden unter den verschiedenen Volksklassen stört, — daß eine solche Bewegung unter der über fünfundsiebzig Jahre ähnelnden männlichen Bevölkerung Deutschlands drei Millionen Anhänger finden konnte? Gewiß: diese Anhänger betonen sich nur zum feineren Teile zu den sozialistischen und republikanischen Zielen dieser Bewegung; ja sie kennen diese Ziele nicht einmal, da die sozialdemokratischen Agitatoren sie nicht nur mit größter Sorgfalt verheimlichen, sondern auch sogar vielfach abgestritten haben. Aber die Tatsache kann doch nicht geleugnet werden, daß drei Millionen wohlwühlende deutsche Männer — irreführt oder nicht — in der sozialdemokratischen Partei diejenige Richtung erblickten, die in ihren Augen das größte Vertrauen verdient. Und diese Richtung predigt die Gottlosigkeit, die Untreue gegen den Monarchen, die Mißachtung der Obrigkeit!

Es ist ein trübendes Zeichen der Zeit, welches sich in diesen Zuständen uns offenbart. Wir wissen sehr gut, daß unter den Millionen sozialdemokratischer Wähler nur zu einem verhältnismäßig geringen Teile Gottesfurcht, Vaterlandsliebe und Königstreue geschwunden sind; aber ist es nicht an sich schon bedauerlich, daß solche Männer es über sich gewinnen können, der Sozialdemokratie auch nur den kleinsten Finger zu reichen? Das stete Wachstum der sozialdemokratischen Partei kann als bester Beweis dafür gelten, daß die Sozialdemokraten den kleinsten Finger jetztulhalten verheihen und bald genug die ganze Hand fallen. Was uns also an dem Zulauf nicht sozialdemokratisch gesinnter Wähler zu der Partei der Gottesfurcht und Republikanismus am schmerzlichsten berührt, ist der Umstand, daß ein so hoher Prozentsatz christlicher Deutscher in seinen sittlichen Grundfragen so wenig gefestigt ist, daß er es über sich gewinnt — aus welchen persönlichen Beweggründen oder durch welche Zurechtweisungen und Ueberredungen immer er dazu veranlaßt sein möge —, durch seine Abneigung die Macht und das Ansehen der größten Feindin von Religion, Sittlichkeit und Ordnung zu erhöhen.

Man sehe sich den Wahlausfall im Königreich Sachsen an! Dort hat die Sozialdemokratie von dreiundzwanzig Wahlkreisen zweiundzwanzig erobert. Die meisten derselben noch dazu im ersten Rennen. Soll das ein Zeichen sein, daß die überwiegende Mehrheit des sächsischen Volkes dem Kommunismus und dem Republikanismus huldigt? Das glauben die Sozialdemokraten selbst nicht. Die Bewohner Sachsens sind so Königstreue und so gläubige evangelische Christen,

wie es nur ein Volk sein kann. Aber gleichwohl fielen sogar bei starker Wahlbeteiligung und geschlossenem Auftreten der bürgerlichen Parteien fast alle Wahlkreise an die Sozialdemokratie. Das ist nicht das Verdienst dieser Partei. Das ist vielmehr das Ergebnis kurzjähriger und unbeständiger Handlangerdienste, welche ein Teil der bürgerlichen Presse durch unehrerbietige Kritik der Krone, durch Konfessionen an das Senatsbedürfnis der großen Masse und andere Dinge der Sozialdemokratie geleistet hat.

Wir sind unbedingt der Meinung, daß eine freie Kritik gegenständig wirken kann, und daß sie eine Notwendigkeit ist. Ja, wir erklären unumwunden, daß gerade die christlich und monarchisch gesinnten Konserverativen sich ihrer Pflicht, mit Freimut auf Mängel und Mißstände hinzuweisen und energisch Besserung zu fordern, in weit höherem Maße als schon bisher werden bewußt heischen müssen. Aber diese Kritiken, Beschwerden und Wünsche müssen streng sachlich und vollumfänglich sein, sie dürfen nicht in verlegender, gefäßiger oder wüthender Tonart erfolgen; denn damit schädigt man die Autorität der Obrigkeit und bereitet der sozialdemokratischen Agitation den Boden. Es gibt ja leider zahlreiche Blätter, welche glauben, recht interessant zu sein und dadurch ihre Leser zu vermehren, wenn sie über alles, was der Menschheit heilig oder doch wertvoll ist und sein muß, ihren Spott ergießen und es wüthend herabzujagen haben oder die alles berynnein und alles besser wissen. Solche Blätter sind die besten Einpeitscher der Sozialdemokratie. Solche Blätter locken die christlich-sittliche und monarchische Lebensanschauung weiter Volkstheile und machen sie für sozialdemokratische Verführungs- und Ueberredungskünste reif.

Aber würden diese Zeitungen, Wochen- und Monatschriften, Blätter und so, derartige Leistungen darbieten, wenn nicht besonders unsere „Gebildeten“ Kreise solche Darbietungen verlangten und sie mit Schandenrede verwechseln? Gerade diese traurige Gesinnungsrichtung hat eine zahlreiche Literatur gezeugt, die für unser deutsches Volkleben äußerst verderblich ist. Was uns also not tut und was uns die sittliche Seite des Ausfalles der Reichstagswahlen lehren soll, ist dieses: Wir müssen Einfuhr halten. Wir müssen in christlicher, patriotischer und monarchischer Gesinnung den großen Volksmassen vorleuchten. Das ist in erster Linie die Aufgabe der konservativen Parteien, die es in ihrem Programm unternommen haben, auch allen denjenigen sittlichen Mißständen und Schäden energisch entgegenzutreten, die sich in unserem Volksleben bemerkbar machen. Denn eine dauernde Gelundung unserer Verhältnisse läßt sich trotz aller glänzenden Augenblickserfolge doch nur dadurch erreichen, daß wahr gemacht wird, was an der Spitze des Programms der konservativen Partei in folgenden Worten gefordert wird: „Wir wollen die Erhaltung und Kräftigung der christlichen Lebensanschauung in Volk und Staat und erachten ihre praktische Betätigung in der Gesetzgebung für die unerlässliche Grundlage jeder gesunden Entwicklung.“

Deutsches Reich.

Halle a. S., 3. Juli.

Als Mittel zur Verhütung der Wahlschwünделеien ist die Einführung antistischer Wählerkarten vorgeschlagen worden, die jeden Wahlberechtigten ausgestellt werden und als Legitimation dienen sollen. Dieser Vorschlag verdient jedenfalls Beachtung, er könnte vielleicht auch dahin modifiziert werden, daß die amtlichen Wahlwerts der Wähler gegen Empfangsbekundigung vorher eingehändigt würden. Um aber jeden Mißbrauch auch dieser Legitimation vorzubeugen, wären strenge Strafbestimmungen erforderlich, die sowohl den berechtigten Inhaber der Karte oder des Stimmzettels als auch den Mißbräucher derselben treffen müßten. Ferner würde es sich empfehlen, bei jeder Gelegenheit die Wahlpflicht einzuführen. Damit wäre am besten den, wie nunmehr nicht beweist werden kann, planmäßigen Fälschungen von Wahlzetteln ein Ende zu machen. Daß diese Fälschungen zu Gunsten der sozialdemokratischen Partei vorgenommen worden sind, ist gar nicht mehr zu bezweifeln. Schon die Abkommandierung ganzer Scharen von Arbeitern aus sicheren sozialdemokratischen Wahlkreisen in Bezirke, die für die Sozialdemokratie unglücklich sind, sind vollgiltige Beweise dafür. Ohne Zweifel ist von sozialdemokratischer Seite viel Kabalen eine systematische Fälschung von Wahlzetteln verübt worden, und wenn feststünde, der Berliner Stadtverwaltung nachstehende Behauptung diese Festen, so ist das nur noch bedauerlich. Es wäre diesem finanzierten Verlegen von Schließstellen gegenüber geraten, das Wahlrecht von einem u n

unterbrochenen Wahlrecht des Wohlberechtigten im Wahlkreise für die Dauer von mindestens einem Monat abhängig zu machen. Die sozialdemokratischen Wahlschwünделеien rechtfertigen nicht nur, sondern erfordern derartige Kartellen, die das geltende Wahlrecht für den Reichstag absolut unberührt lassen.

* Die Bekämpfung der Wörtenpresse. Die Verhandlungen gegen die Pommerbank haben wie mit einem Scheinwerfer die ungeheure Reichweite beleuchtet, welche fast durchweg in der Berliner Wörtenpresse herrscht. Es ist durch die Verhandlung gegen Nemeid und Schulz erwiehen, daß die Mehrzahl der Handelsredakteure, welche für die Wörtenblätter arbeiten, in ausgiebiger Weise belohnten worden sind. Allerdings hat Herr Professor Dr. Moritz Meyer in einer Zurechtweisung an das Berliner Tagelblatt betont, daß er die für die Pommerbank geleisteten Arbeiten, für die er bezahlt worden sei, zu einer Zeit gemacht habe, in der er sich nicht in der Stellung eines Redakteurs befunden habe. Aber selbst das „Berliner Tagelblatt“ sieht sich doch veranlaßt, dieser Zurechtweisung zu betonen, daß es für einen Handelsredakteur, selbst wenn er zeitweilig nicht für ein bestimmtes Blatt tätig ist, immer ein übles Ding bleibt, in ein Dienstverhältnis zu einem Unternehmen zu treten, dessen Tätigkeit er doch später wieder im Interesse des Publikums objektiv zu kritisieren beabsichtigt sein soll. Auch weist Herr Meyer's Blatt darauf hin, daß, wenn die Belohnung des Herrn Professor Meyer unüberhörlich gewesen wäre, ja doch kein Anlaß vorzulegen habe, daß diese Belohnung im Geheimen notiert wurde, und daß Herr Nemeid sich ausdrücklich geneigt habe, den Namen des Herrn Professor Meyer zu nennen.

Dasselbe gilt von all den anderen in Betracht kommenden Herren, gilt aber insbesondere von Herrn Dr. Wittenberg. Dieser Herr war früher Syndikus des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller, diese Vereinigung hat sich seit, öffentlich teilzunehmen, daß Herr Dr. Wittenberg diese Stellung nur während zweier Monate, im November und Dezember, bekleidet hat. Es scheint also, daß auch Herr Dr. Wittenberg zu der Zeit, bevor er von der Pommerbank ein monatliches Gehalt von 1000 M. bezog, freie Hand gehabt hat, zu arbeiten was ihm beliebte. Er gab früher ein Firmenmontagsblatt heraus und hat aus dieser Tätigkeit her offenbar schätzbare Erfahrungen in der Behandlung gewisser Interessentengruppen gewonnen. Das böte nun seinen Grund, seine Tätigkeit aus der seiner Schicksalsgenossen von der Wörtenpresse heranzuziehen. Aber gerade die Dienste, die Herr Dr. Wittenberg der Pommerbank geleistet hat, verdienen eine größere Beachtung, weil hier der überaus schädliche Zusammenhang der Wörtenpresse mit dem Parlamentarismus in einer überaus scharfen Weise berührt. Herr Dr. Wittenberg war nämlich nicht nur ein Vorläufer für die Reform, d. h. die Mißbräuchervermeidung des Wörtengesetzes, sondern er war auch im Jahre 1890 der eigentliche Führer der Bewegung für die Mißbräuchervermeidung der Hypothekendarlehen. Er veröffentlichte damals bei Ruitkammer und Mühlbrecht eine Schrift: „Mündelgelder und Hypothekendarlehen“, und fügte seinem Namen den stolzen Titel eines „Dozenten für Staatswissenschaftlichen an der Humboldt-Universität“ hinzu. Vor uns liegen nun aus dem reichen Schatze unserer diesbezüglichen gesammelten Erfahrungen eine ganze Reihe von Kritiken dieser Arbeit des Herrn Dr. Max Wittenberg, die einen höchst beachtlichen Einblick auf die Stellung der Verfasser zu diesem Generalagenten der Pommerischen Hypothekendarlehen, Selbstverständliches steht darin nicht in jeder Ueberzeugung mit den Feststellungen in dem Berliner Prozesse das unter der Chiffre „A. B. C.“ getennzeichnete Berliner Wörtenblatt, das in seiner Nr. 246 eine vier Spalten lange Empfehlung dieser Wittenberg'schen Arbeit bezog, seiner Auftraggeber bringt, die mit den folgenden Worten schließt: „Justitia fundamentum regnorum“. Wer lacht da? Aber die Sache hat auch ihre ernste Seite, denn es wäre damals um ein Haar den Vermittlungen dieses Klüngels gelungen, die Mißbräuchervermeidung der Pfandbriefe doch — wie der Prozeß gegen die Pommerbank zeigt — doch höchst wenig mißbräuchlichen Justitien durchzusetzen. Es war in erster Linie das Verdienst des Dr. B. Voigt, daß er die Notwendigkeit einer strengeren Prüfung des Actiendes Bankens offensichtlich in einer damals sehr beachteten Schrift gefordert hat. Man entkifft sich, daß es deutsche Hypothekendarlehen, welche unter staatlicher Aufsicht stehen, dagegen eine geherrlichte Verarmung erleiden, und daß die Wörtenblätter eine Unterjochung an diese Verarmung mit ganz besonderem Nachdruck und feierlichem Ernste hinweisen. Auch unter diesen Vätern war, wie nicht verlesen werden darf, die Pommerische Hypothekendarlehen. Die Voigt'sche Schrift bot dem Minister Miquel Veranlassung zu einem sehr energiegeladen Vortrage gegen die Gruppe, welche den drückenden Landtag für einen Antrag zu gewinnen beabsichtigte, der von freiwirtschaftlicher Seite ausgesprochen war. Wenn man diesen ganzen Zusammenhang jetzt überblickt, so wird man sich erst der Größe des Dankes bewußt, den die Nation dem verstorbenen Minister v. Miquel für den damals gegen die Wörtenformulierung geleisteten Widerstand schuldet.

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz hat folgende Kundgebung erlassen: "Vorher ist der Tag, an welchem der treuen Großherzogin und mit durch Gottes Gnade verregnet war, unter Diamant-Steinzeit zusammen begeben zu können. Ein selten schönes Fest, welches sich bis in die weite Ferne großer Teilnahme erfreute. Zu bemerken sind uns die schönsten Gesichte, Kompositionen, Gebilde, herrliche Blumen, kunstvolle Adressen und warme Glückwünsche, Auftritte, Briefe und Telegramme in sehr großer Zahl, nicht weniger 100, von Magistraten, Erbkämmerern und Einwohnern zugegangen, das es außer der Möglichkeit liegt, jedem besonders dafür zu danken und auszusprechen, wie herzlich geehrt und wie freudig bewegt wir durch die Beweise von Zuneigung, Freundschaft und treuer, anhänglicher Gesinnung sind. Wir bitten hiermit alle, unseren warmsten Dank auf diese Weise entgegenzunehmen zu wollen."

Die angelegte Veränderung des Kaisers. Eine Anweisung, die dem Kaiser über die Sozialdemokratie während der Ackerwoche in einem Gespräch über die Heiligtagsmessen zu einer bekannten Persönlichkeit gethan haben soll, wird dem "Konstitution" mitgeteilt. Er erklärte damals, daß die Sozialdemokratie eine Erscheinung sei, deren Entwicklung man abwarten müsse; er halte es noch nicht für an der Zeit, in diese Bewegung einzugreifen. — Die Quelle ist nicht gerade sehr zuverlässig.

Parlamentarische Landgerichtsrat a. D. Stadtmann, der im Beginn der letzten Legislaturperiode des Wahlkreises Stöttingen im Abgeordnetenhaus vertrat, aber wegen Krankheit sein Mandat niederlegen mußte, ist nach langem, schwerem Krankenlager gestorben. Er gehörte der nationalliberalen Partei an.

Für die nächste Militärvorlage wollen die "Dresd. N. Nachr." von angeblich sehr gut informierter militärischer Seite folgende Erfahrungen haben. Es soll eine Verärgerung des Kaisers um 351 Offiziere und 8400 Mann, ungerichtet des bayerischen Kontingents, verlangt werden. Ueber weitere Mehrforderungen für Infanterie, Reitertruppen, Train sei sich die Regierung noch nicht schlüssig. Im Osten sollen zehn neue Infanterie-Batalione und sechs Batterien erledigt werden zur Verstärkung des 1. Armeekorps. In Ost-Bohmen sollen zwei Infanterie-Batalione hinzukommen. Durch zehn neue Gebirgsjäger zu Pferde soll die Formation der Jäger zu Pferde zu Kavallerie-Regimentern in Graudenz, Chemnitz, Jannagala und Posen ermöglicht werden. — Diese Angaben stimmen fast durchaus mit denjenigen überein, die die "All. Zig." kürzlich mitgeteilt in der Lage war.

Freiherr Speck von Sternburg. Wie wir nach der Nordd. Allg. Zig. mitgeteilt haben, ist der im Januar dieses Jahres als Oberstleutnant in außerordentlicher Mission nach Washington entsandene bisherige kaiserliche Generalconsul für Britisch-Indien, Freiherr Speck von Sternburg, zum kaiserlichen Botschafter in den Vereinigten Staaten von Amerika ernannt worden. — Es erregt seinerzeit bedeutendes Aufsehen, als inmitten des Venezuela-Konfliktes der deutsche Botschafter in Washington, Herr. Holleben, plötzlich abberufen wurde. Herr Speck v. Sternburg äußerliche Verhältnisse, seine in weiten deutschen Kreisen als nicht würdig und nicht nützlich erachtete übertriebene Wissenschaftlichkeit und Liebedienerei gegen die Amerikaner zu einer Zeit, wo der Amerikaner davon und die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten uns Deutsche umschreibt überaus schärfend, haben anfänglich viel Anlaß zu Kritik und Unwillen gegeben. Auch kamen persönliche Günstigkeitsfreudigkeiten, bei denen die amerikanische Gattin Speck von Sternburg eine Rolle spielte, unter dem deutschen Botschaftspersonal unersichtlich hinzu. Andererseits muß daran erinnert werden, daß der jetzige neue Botschafter in Washington seinerzeit zur Beilegung des Samoa-Konfliktes zweifelloh mit Gehalt geehrt war, und daß wir schließlich auch aus der recht besten Venezuela-Angelegenheit so gut als herausgekommen sind. Man muß also wohl eher über das Weitere abwarten, in wie weit Herr v. Speck sich als der richtige Mann auf dem immer bedeutsamer und heikler gewordenen Posten in Washington bewähren wird. Er ist dortin einlangt worden auf ganz spezielle Weisung des Kaisers.

Freiherr Speck von Sternburg befindet sich jetzt sein Jahre im Dienste des Kaiserlichen Amtes, nachdem er vorher in der königlichen Armee bis zum Major gedient hatte. Am 2. August 1852 geboren, trat er 1870 in die Armee, wurde 1872 Leutnant, 1878 Oberleutnant und 1883 Rittmeister im Kaiser-Regiment Nr. 19. Im Jahre

1884 wurde er unter Stellung à la suite des Regiments auf ein Jahr beurlaubt und dann in das 7. Infanterie-Regiment versetzt, in dem er 1898 feierlich als Oberstleutnant in die Garnison von Wiesbaden zur Gendarmerie nach Washington kommandiert ward. Im Jahre 1891 erhielt er den Charakter als Major und wurde zur Gendarmerie in Berlin versetzt, wo er auch nach seinem 1893 erfolgten Abschied in den diplomatischen Dienst als Legationssekretär übertrat. Im Jahre 1894 wurde er nach Bonn versetzt und im Herbst desselben Jahres nach Weimar, wo er im Dezember 1897 zum Legationsrat befördert wurde. Im Februar 1898 erfolgte seine Ernennung zum ersten Sekretär bei der Botschaft in Washington. Als solcher vertrat er Deutschland bei der Samoa-Kommission. Im April 1901 wurde er zum Generalconsul für Britisch-Indien und die Kolonial-Gebiete mit dem Rang eines Legationsrats ernannt. Seine Gattin ist eine geborene v. Langsam aus Kempten.

Wettruf Veränderung des Durchschnittpunktes des Wohnungsgeldzuschusses macht der Minister der öffentlichen Arbeiten zur Überlegung vorgeschlagene Zweifel daran unklar, daß der Betrag, um den der pensionsfähige Durchschnittspunkt des Wohnungsgeldzuschusses getilgt ist, eine Erhöhung des im Sinne des Beamtenpensionskassen-Gesetzesbeitrags- und pensionsfähigen Dienstverdienstes (Einkommens) bildet, für die auch die einmaligen Beiträge (1/2 v. v. der Einkommensübersteigerung) zu entstehen sind. Auch kann, soweit nach einzelnen Statuten für eine Berechnung der künftigen Beiträge nur das Einkommen maßgebend ist, von dem ein Jahr vor der Beitragsentrichtung worden sind, die durch Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses eingetretene Einkommenszulage nur dann bei der Festsetzung der künftigen Beiträge berücksichtigt werden, wenn ein solcher Zuschlag bei vorerwähnter Zeit geltend ist. — Zu weiteren fünf Zweifeln darüber anzusetzen, ob von dem nach dem 1. Oktober 1902 pensionsfähigen Beamten Beiträge auch dann nachzulagern seien, wenn die dadurch eintretende Erhöhung der Beiträge weder für den Beamten noch für die Hinterbliebenen wirksam wird, sei es, weil die gesetzlichen Beiträge höher sind als der Beamte z. B. auf die fünfjährigen Hinterbliebenen-Bezüge vermindert hat. — In diesen Fällen ist von einer Nacherhebung der Beiträge abzusehen. Dagegen sind die Beiträge zu erhöhen, sofern auch nur für den Beamten selbst oder nur für seine Angehörigen eine zählbare Erhöhung der Beiträge eintritt.

Die Verkehrsregeln für die Unterredung der Personen, Post- und Schiffe sind in einigen Abschnitten neu abgefaßt und erlassen worden mit der Maßgabe, daß die neue Bestimmung am 1. Okt. d. J. in Kraft tritt. Bei Wagen, die in Schnellzüge verwendet werden, ist die Unterredung in Beträumen zu vermeiden, die der Zurücklegung eines Weges von etwa 30000 Kilometern entsprechen. Für Personenzüge wird eine Unterredung der Wagen in einzelnen Stationen für eine Strecke der Zurücklegung eines Weges von 45000 Kilometern entsprechen. Die Salons, Speise- und Schlafwagen der Preussischen Eisenbahnenverwaltungen, die Speise- und Schlafwagen von Gesellschaften sowie die Post- und Kurwagen sind zu unterbinden, sofern die zulässige flüsternde Redung vor Ablauf der Wechselschicht bereits unterbrochen ist. Ueber ihre Verwendung sind Beschränkungen zu setzen. Die Unterredung der Wagen erfolgt ausschließlich in den Versähten. Die zu unterbindenden Wagenzüge sind der Werkstätte gefahrlos zuzuführen und von dieser auch so zurückzugeben. Der Aufenthalt der Wagenzüge in der Werkstätte darf im allgemeinen nicht länger als acht Tage dauern.

Wissenschaftliche Anstalt für Lehrer. Der Kultusminister wird gegen Mitte Oktober d. J. in Berlin einen neuen staatlichen wissenschaftlichen Kursus für Lehrer eröffnen, der wieder auf die Dauer eines Jahres bestehen ist. Etwa 30 Teilnehmer sollen zugelassen werden. Jüngere Lehrer, die zur Verwendung als Lehrer an Seminaren geeignet erschienen, sind nach den Angaben des Kursus in erster Reihe zu berücksichtigen. Die Unterredung der letzteren von Meldungen abhängig gemacht werde, entspricht nicht den ministeriellen Wünschen, vielmehr sind geeignete Schulmänner nach Feststellung ihrer Vereinstätigkeit zur Teilnahme an den Kursen auch ohne Meldung in Vorschlag zu bringen. Beim Vorhandensein der sonstigen für den Kursus erforderlichen Mittel am Mittel der Leiter der Betschulung an dem Kursus nicht im Wege stehen. In ähnlicher Weise wie bei sonstigen Kursen für im Amte stehende Lehrer können auch hier in geeigneten Fällen Beihilfen gewährt werden mit der Maßgabe, daß jeder Teilnehmer während seines Aufenthaltes in Berlin für den Monat 125 Mark zur Verfügung hat. Eine Fortsetzung der Teilnahme an dem Kursus kann jedoch nicht gewährt werden. Die Schulunterhaltungs-pflichten müssen damit einmündigen und bereit sein, für die Dauer der Teilnahme an dem Kursus dem Lehrer sein Gehalt einzustellenfalls nach Abzug der Betschulungskosten weiter zu zahlen. Der Minister weist auf die Notwendigkeit einer rechtzeitigen Reges

lung der Betschulung hin, damit namentlich bei den Seminaren von vorgereinigter Art das durch die Einberufung zum Kursus verursachte Unbehagen durch die Betschulung über die große Zahl der übrigen Lehrer gelegt werde. Bei der Lehrerfamilie, wo oft die Zahl der Familienglieder, das Alter der Kinder, sowie der Betrag, welchen die königliche Regierung zum Unterhalt der Familie für notwendig hält, angegeben. Die Angaben der Betschulung müssen unbedingt zuverlässig sein, damit nachträgliche Schritte auf Erhöhung der Betschulung nicht verunmöglicht werden. Bei der für die Einreichung der Betschulung gegebenen Frist ermahnet der Minister, daß die erforderlichen Ermittlungen zu den Betschulungen und zu den Angaben in der Betschulung in der nötigen Vollständigkeit ausgeführt sein, damit nachträgliche Schritte auf Erhöhung der Betschulung nicht verunmöglicht werden. Bei der für die Einreichung der Betschulung gegebenen Frist ermahnet der Minister, daß die erforderlichen Ermittlungen zu den Betschulungen und zu den Angaben in der Betschulung in der nötigen Vollständigkeit ausgeführt sein, damit nachträgliche Schritte auf Erhöhung der Betschulung nicht verunmöglicht werden. Bei der für die Einreichung der Betschulung gegebenen Frist ermahnet der Minister, daß die erforderlichen Ermittlungen zu den Betschulungen und zu den Angaben in der Betschulung in der nötigen Vollständigkeit ausgeführt sein, damit nachträgliche Schritte auf Erhöhung der Betschulung nicht verunmöglicht werden.

Politische Anträge. Die obersten ruffischen Polen fordern, wie die "N. N. A." aus Polen melden, zu Samungen für die Lausitzer "Opfer" auf. — Die abgehandelte Beschlüsse an den 18. d. d. Kardinal Kopp soll tausende von Unteroffizieren haben.

Ein Erkenntnis des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherungen in Gomburg hat eine Verurteilung gegenüber dahin entschieden, daß das Recht auf Bezug der Rente während des Aufenthaltes in unseren Schutzgebieten zu ruhen habe. Der Versicherungsverein erstreckte sich nur auf das Ausland; Kolonien und Schutzgebiete seien dagegen wie das Ausland zu behandeln. Auch Passagiere deutscher Schiffe treffe für die Dauer der Schiffsreise das Erkenntnis des Schiedsgerichts. In dem besonderen Falle handelte es sich um eine Witwe, die sich auf einige Monate zum Besuche ihrer Kinder nach Südwestafrika begeben hatte. Wie behaupten diesen Schiedspruch und möchten ihn um seiner prinzipiellen Bedeutung willen der Aufmerksamkeit des Reichstages empfehlen haben.

Aus dem Innern von Kamerun. Ueber die Kaiser-Geburts-tagefeier in Nihoa (im Hinterland von Kamerun unweit des Schilbes) meldet das "Kolonialblatt": Nach einem Bericht des Oberleiters v. Wilow ist die erste Feier des Geburtstages des Kaisers in Nihoa, der größten und in Bezug auf orientalische Kultur am weitesten vorgeschrittenen Stadt des Schutzgebietes von Kamerun, unter allgemeiner Teilnahme der Bevölkerung festlich begangen worden. Der Sultan Sember hatte dafür Sorge getragen, daß auch das Kambohol von dem Feiern benachteiligt wurde, und so waren am 27. Januar noch tausende aus der Umgebung her, um den Feiern teilzunehmen. Die Feiern wurden von Musik, Logone und Mbamba hatten reichhaltige Gesandtschaften geschickt, um ebenfalls bei dem Feiern teilnehmen zu sein. Aben Höhepunkt erreichte die Feier mit den etwa drei Stunden dauernden Feiern (Königliche Familie), die Sultan Sember persönlich anführte. Ein prächtig buntes Farnebild hat fast das ganze Gesicht der Stadt in sich gezogen. Die Feiern wurden durch die Musikanten und die Betschulungen überdauert, daswiderstand allestündlich aussehenden Wattenpangerzeiler. Während des Spieles wurden 15 Kinder verteilt, die Oberleiters v. Wilow für die Armen der Stadt geschenkt hatte. Der Sultan ließ sich bei den Feiern viele wertvolle Geschenke unter die Betschulungen verteilen. Die Familie kam ihren Besuch mit einem Tanz der Betschulungen. — Der Bericht hebt wiederholt die große Begeisterung hervor, die während der ganzen Feier überall zum Ausdruck kam.

Ausland.

Desterreich-Ungarn.

Zur Ministerkrise in Desterreich liegen folgende weitere Meldungen vor: In Wien unterrichteten Kreise gilt es nunmehr als zweifellos, daß die politische Krise doch mit dem Abtritt des Kabinetts Koerber endigen werde. In der letzten Sitzung Koerbers hat sich erst die Bildung des Kabinetts gezeigt, das die schwierige Lage des Kabinetts in Folge der Ereignisse in Ungarn sich noch kompliziert habe. Er werde aber erst Sonnabend eine definitive Entscheidung fällen. Das Gerücht, daß der Chef des Generalstabes, Baron Bed, der fortwährend Vertrauensmann des Kaisers, demissioniert hätte, entspricht der Begründung. Die

Nahre waren für seine dichterische Produktion die ergiebigsten. Seine namhaftesten Theaterstücke wurden in trefflicher Darstellung auf der Dresdener Hofbühne aufgeführt. Seine Verdienste um das deutsche Theater würdigte die Universität Bonn, indem sie ihm 1840 die philosophische Doktorwürde honoris causa verlieh. Am 3. Januar 1841 ernannte er sich in der Tochter des Bundesratsdirektors Jungwirth, Minna Jungwirth, seine Gattin, und diese Ehe bildete das ganze Glück seines Lebens. Die ihm fongelante Frau bereitete ihm nicht allein eine angenehme Hauslichkeit und ermunterte seinen Genius zu stets neuem Schaffen, sondern sie war auch seine treue und sorgsame Pflegerin während seines Jahrzehnte langen Siechtums.

Der Großherzog Karl Friedrich von Oldenburg, dem Wollen sein Drama "Kerzog Bernhard" gewidmet hatte, wurde durch einen Hierarchischen Mißbrauch und den demagogischen Aufwands des Oldenburgers Hoftheaters, Freiherrn von Gall, auf den Dichter aufmerksam und berief ihn 1844 als Dramaturg an das Hoftheater seiner Residenz. Mit Eifer widmete sich der Dichter seiner neuen Tätigkeit, deren schönste Blüte die ein Jahr darauf erfolgte Aufführung des "Frank" war. Leider war es ihm nicht vergönnt, sein Amt lange mit ungehindertem Kraft fortzuführen. Eine heimtückische, schleichende Krankheit, ein unheilbares Nierenmarkleiden, das allmählich seinen ganzen Körper lähmte, hatte sich seiner bemächtigt, und vergebens suchte er in den verschiedensten Bädern und auf Bergen Genesung. Ein jähererlicher Tod miß der Schicksalsgerichtung hinweg, durch manche Nieder dieses zweiten Siechtums die auf der Maratrag-Gruff, 10. J. durch sein bekanntes Lied "Der Wadegast von Helgoland". Die furchtbaren Schmerzen waren aber nicht im Stande, seine geistige Spannkraft zu lähmen oder seinen Mut zu beugen; er arbeitete trotz seiner Qual und Pein mit bewundernswürdiger Ausdauer. Doch mußte er sein dramaturgisches Amt am Theater fast ganz niederlegen, und nur sehr selten war es ihm möglich, einzelne Szenen bei sich im Zimmer probieren zu lassen.

Wie der Dresdener Hofchaucier Karl Roth, der Wollen im Jahre 1866 in Oldenburg aufsuchte, erzählt, hatte sich Wollen seine Krankheit durch eine Unvorsichtigkeit zugezogen. Im Bremen wurde nämlich ein Stück von dem Dichter zum ersten Mal aufgeführt. Der Verfasser, zur Aufführung anwesend, verbringt mit Freunden nach der Vorstellung einige Stunden im großer Fröhlichkeit, und um zur Pfort zu gelangen, die am frühen Morgen nach Oldenburg fährt, läßt er sich, erhitet und durch einen Weg nicht genügend gekühlt, über den Fries legen, befeigt die Postkutsche, die kommt nach einigen Stunden fährt in Oldenburg durch und durch erkalte, und um zu Bremen und lager durchzumachen. Vollständige Genesung trat nicht mehr

Julius Wollen.

Ein Gedächtnisblatt zu seinem 100. Geburtstage (8. Juli). Von Dr. Adolph Schaub (Berlin).

Nicht nur die "ragenden Gipfel" der Weltliteratur, sondern auch die Götter zweiten Ranges verdienen es, daß wir ihrer anfänglich ihrer Säcularität gedenken; denn auch sie waren oftmals Pioniere der Kultur und haben nicht selten größere Wirkungen ausgeübt, als jene einsamen Genien. Zu jenen Poeten gehört auch der Dichter, Romantiker, Novellist, Epiker, Dramatiker, Dramaturg Julius Wollen, dessen 100. Geburtstag auf den 8. Juli dieses Jahres fällt. Der gedankentief, freilich auch von Romantik und Mystik nicht freie Sänger des "Nitter Wahn" und "Ahasver", der Maler der feinsinnigen "Bilder im Mose", der in vielen Einzelheiten wenigstens sehr glückliche und auch fruchtbar Dramatiker, liegt längst eingelangt in den Nischenatomben unserer Nationalliteratur und wird schwerlich je seine geistige Wiedererlebung feiern, aber als Dichter des Liedes, "Andreas Hofer", des "Armeters an der Stabach", der "Bilder-schicht bei Leipzig", der "Lezten Zehn von IV. Regiment", sowie manches schönen Liebesliedes im Volkston und in Chamäleonischer und Edelepoetischer Weise ist sein Name und Andenken noch lebendig bei seiner Nation.

Ein altzeit treuer, deutscher Mann, der für des Reiches Macht, Einheit und Rechtlichkeit schon zu einer Zeit schwärmte, als solche Gesinnungen den Nachbarn noch sehr verdächtig erschienen, hat er zu manches schwingvolle patriotische Lied gesungen, das in Anthologien und Volkslieder-Sammlungen enthalten ist, ohne daß man weiß, daß er der Schöpfer dieser Gesänge ist. So lang er anfänglich des Deutschen Turnfestes in Leipzig im Jahre 1863 ein Turnerlied, dessen Schlußstrophen lautet:

Aber allen, die noch leben,
Wachet einm, mannhaft, treuen,
Ei ein Lebensgebrack!

Doch auch als tendenzloser, stimmungsvoller, tiefempfindender und formstarkes Kritiker verdient er, mit Ehren genannt zu werden. Aus der frühe Jahre seiner Lieber mag hier als Probe das folgende mitgeteilt sein:

St. Johannisstag.

Am Johannisstag
Lanzt die Com' in Purpurfärb
Mitten in die Welt hinein;
Ueber Meer und Bänder
Nichten ohne Wänder,
Immer Götter selber laut:
„An mein Herz, Du schöne Frau!“

Am Johannisstag,
Wenn im Wänterbut
Nitter hoch die Wänterbut
Wenn die Rosen blühen,
Alle Sinne glühen,
Unter Nachtigallenslag
Ich wohl treuen mag.

Der Höhepunkt der dichterischen Tätigkeit Julius Wollens liegt in seinen beiden bereits genannten philosophischen Epen, dem "Nitter Wahn" und "Ahasver". Beide Werte behandeln, wie sich W. W. Meyer treffend ausdrückt, den Kampf zwischen dem christlichen und heidnischen "Es ist ein uraltes Thema — ein Mittel der Weltanschauung". Im "Nitter Wahn" begehrt der Mensch, der sich in dem Dämmerling hineingerückt hat, noch einmal zurück zu der Erde; und Ahasver selbst, der so oft verzweifelt hat, ruft der Natur zu:

O Mutter aller Wesen, kühn! mich wieder,
Wie du dich läuchest, singe mir und die
Leis' wieder vor die alten Wänter!

Nitter Wahn, die nach unsterblichem Leben in Gott ringende Seele, und Ahasver, die in irdischem Dasein besessene Menschennatur — einig sind sie in dem leidenschaftlichen Drang nach Leben, in dem Freisinn auf die Ersten! — fischen Dramen — nur weniger als "Otto III.", "Heinrich der Fünfte", "Kerzog Bernhard von Weimar", "Don Johann von Österreich", "Cola Rienzi", "Die Bräute von Florenz", und "Der Sohn des Järling" — hat sich selbst auf der Bühne erhalten. Auch jene hervorragenden Roman: "Der König von Verona", der manche prächtige Einzelheiten enthält und durch angelegte Details aus den Vorkriegskriegen der Hellenen Interesse erweckt, hatte seine lange Lebensdauer.

Geboren wurde Julius Wollen in dem Kirchdorfe Marienau im Bogklande als der Sohn eines Schulhefers, studierte die Rechte in Jena und war dann längere Zeit Advokat in Dresden. Er hatte eine tümmliche Jugend durchgemacht, unendlich viel Entbehrungen erlitten und dadurch schon frühzeitig seine Gesundheit verlor. Als Jüngling war er so arm, daß er 1828 die Kleinigkeiten seiner Gramenarbeiten im Wette anfertigte, um warme Finger zum Schreiben zu haben, denn er besaß kein Geld, um sich Heizmaterial kaufen zu können.

In Dresden fand er bald einen anregenden und vertrauten Verkehr mit gleichstrebenden Genossen, von denen wir nur Ludwig Ziel, Ernst von Brunnau, Gustav Kühne, den letzten von "Nunten Zeitungen", den Stillschreiber Johann Karl Wänter, die Wänterer Rittmeister und Känter und Arnold Klinge hier hervorheben wollen. Viele Dresdener

Ein Posten reinwillene Kleiderstoffe
in grosser Breite statt 200 jetzt
Alles übertraffend:
75.

Nie wiederkehrende Gelegenheit! Ausverkauf wegen Separation,

Selten günstige Gelegenheit
für Ausrüstung zur Reise!

billiger als alle Ausverkäufe,
währt nur kurze Zeit! Alle Waren sind teils zu Einkaufspreisen, teils weit unter dem vollen Wert zum Verkauf gestellt.
Zu nie gewesenen Preisen empfehle:

- 1350 Wirtschaftsschürzen, **Stück 95 Pfg.**
- 980 Stück fertige Waschblusen, seidene und Wollblusen,
- 1975 fertige Knaben- und Mädchenkleider, Kinderblusen,
- 29600 Mtr. Blusenstoffe,
- 425 Stück Reisekleider und sonstige Kleider,
- verschiedene Partien Handtücher, Tischtücher, Wäsche, Gardinen, Teppiche.

Hermann Hönicke, Halle a. S., am Leipziger Turm.

Auf die Fenster-Auslagen mache ich aufmerksam.

Königl. Preuss. Lotterie.
In der am 7. Juli beginnenden Ziehung
1. Klasse haben wir Lose abzugeben:
1/2 Mtr. 40.—, 1/4 Mtr. 20.—, 1/8 Mtr. 10.—
Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.
Burchardt, Frenkel, Herrmann, Lehmann.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.
Stellenkapital Mark 9000 000.
Reserven ca. " 2130 000.
Hiermit gestatten wir uns, unsere Zrefor-Einrichtung mit
Stahlkammer und vermietbaren Schran-
kfüchern sowie ausgedehnten Räumen zur Aufnahme von
geschlossenen Deposits jeder Größe (für Wert-
gegenstände, Silber, Petrosen) geeigneter Benutzung zu
empfehlen; die Bedingungen dafür werden billig gestellt.
Auch halten wir unsere Dienste für den sonstigen bank-
geschäftlichen Verkehr, als:
An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von
Effekten, Konto-Korrent-Verkehr, Annahme von
Scheinen gegen gute Verzinsung, Kreditbriefe auf an-
wärtige Plätze
sehr gern empfohlen. 19016

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.,
Große Steinstraße Nr. 75.

4% Pfandbriefe
der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen
im Herzogtum Meiningen mündelsicher
Serie VIII, vor 1911 nicht verlosbar, letzter Kurs 103,30 % empfehlen
wir als gute Kapitalanlage und geben dieselben **spesenfrei** ab.
Beauftragte Verkaufsstelle für Halle u. Umgegend:
Spar- u. Vorschuss-Bank
Pfahl. Fuss.

Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Halle a. S.,
empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäfl. Transaktionen,
u. a. für
**An- u. Verkauf v. Effekten — Diskontierung
guter Wechsel — Inkasso — Konto-Korrent-
Depositen-, Check- u. Lombard-Verkehr.
— Hypotheken-Verkehr.**
Kostenfreier Verkauf bis 1912 unkündbarer sicherer
4%iger Hypotheken-Pfandbriefe.

Die in meiner Stahlkammer befind-
lichen Schrankefächer, welche unter eigenem
Verschluss des betreffenden Mieters bleiben,
empfehle ich zur geeigneten Benutzung und
stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen
Zweige zur Verfügung.
Von diesen hebe ich hervor die Gewährung
von Krediten und die Annahme von Geld
in laufender Rechnung, den Checkverkehr,
den An- und Verkauf von Wechseln und
von Wertpapieren.
Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
Bank- u. Wechselgeschäft.

Paul Schauseil & Co.,
Bankgeschäft,
Halle a. S. — Bitterfeld — Delitzsch.
Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bank-
geschäftlichen Transaktionen, wie:
Eröffnung von **Conto-Correnten** und
provisionsfreien **Checkrechnungen.**
Annahme **verzinslicher Einlagen,**
Depositen.
Beleihung von **börsengängigen Effekten**
und von **Hypotheken.**
Discontierung, Einziehung und **Domizilierung**
von Wechseln.
An- und Verkauf von **Effekten an**
deutschen und ausländischen
Börsenplätzen.
Umwechslung von **Coupons, ausländ.**
Noten und **Geldsorten.**
Aufbewahrung und **Verwaltung von**
Wertpapieren unter **Controle der**
Auslosungen.
Zur Kapitalanlage hatten wir stets ein Lager
mündelsicherer Wertpapiere vorrätig und sind jeder-
zeit Abgeber von Pfandbriefen der
**Preussischen Boden- Credit- Actien-
Bank,**
Rheinischen Hypothekenbank,
Hamburger Hypothekenbank,
Gothaer Grundcreditanstalt,
Nordd. Grundcreditanstalt,
die wir zum jeweiligen Tageskurse provisionsfrei
berechnen.

Geld- u. Dokumentenschränke
feuer-, hurz- und diebesicher, empfiehlt in
großer Auswahl, Vertretung und Musterlager
der bedeutendsten Gebläsefabriken. Schränke
zum Einmauern in allen Arten schon von
25 Mtr. an. Schränke in Schreibröhre etc. werden
nach Maß angefertigt. Kassetten zum An- und
Zuschieben von 7 Mtr. an. Geldschlösser,
Schlösser, Vorhängeschlösser, Kassetten etc.
Gegen Einbruch in Wohnungen empfiehlt alle
Arten von Eiserblechschlössern neuester Systeme.
Reparaturen und Transporte werden sofort
ausgeführt.
Ad. Schultze, Werfenergasse 8.
Telephon 2797.

Am Königsplatz, Blücherstr. 5, 1. Etage
Wohnung, 1. Oktober a. c. oder später zu vermieten. Preis 12 0 Mtr.
Auf Wunsch mit Stallung für zwei Pferde und Wagenremise 1400 Mtr.
Näheres Blücherstraße 4, 1. Etage.

Sommerfrische für Kinder besserer Eltern
in d. Julliferien in reiz. v. gross. herrl. Wald, umgeb. Villa l. Thür. —
Körperl. u. geist. Erhol. — Sorge, mütterl. Pflge. — Stete Ueber-
wach. — Anf. Wunsch Ausfall. v. Schulleiken. — Prosp. z. Verfüg.
Halle a. S., Harz 13. Laegel, Gymnasiallehrer.

Alexandersbad
Bayer. l. Fichtgebirge. Bahnst. Wunsdorf oder N. Redwitz.
Kur- u. Wasserheil-Anstalt für Nervenranke, chron.
Leidende, Kreislauf- und Stoffwechselstörungen etc.
Stahl-, Fichtennadel- u. Moor-Bad, Frauenkrank-
heiten, Blutleere, Rheumatismus etc.
Herrliche Nadelwäldchen. Saison 15. Mai bis 1. Oktober.
Prospekt durch Postverwaltung. — Dirig. Arzt Dr. Szeman.

Fernsprecher 346.
Gang nach aufsteigende
Geschäftsbücher,
foltes, eigenes Fabrikat
empfeilt
J. Zoebisch,
Halle a. S., Grosse Steinstraße 82.

Räumungs-Ausverkauf
in **Herren-Garderobe.**
Um meiner meriten Kundschafft in jeder Saison das Neueste bieten
zu können, habe einen großen Vorrat meiner eleganten Herren-Anzüge,
welche früher 36—45 Mtr. kosteten, auf 15, 18 u. 20 Mtr., Heber-
zieher, früher 35—42, auf 12—25 Mtr., **Weinleiber**, früher 10 bis
15, jetzt auf 5—10 Mtr. herabgesetzt. Diese günstige Gelegenheit
währt nur bis Ende dieses Monats und sollte niemand verstimmen,
davon ausgiebigen Gebrauch zu machen. Ohne Rabattgewähr.
Otto Knoll, Obere Krüppigerstr. 36.

RHENSER
MINERALBRUNNEN
Ausstellung Düsseldorf 1902:
Goldene Medaille und Staatsmedaille
Niederlage bei: **Heimbold & Comp., Halle (Saale).**

Die Pfeiffenfabrik Nietleben
empfeilt
doppelt ausgefeilte Nietlebener Knorpelkoble
pr. Stk. 42 ab, abgelagert 45 ab Wert,
dreifach ausgefeilte Nietlebener Aufkoble
pr. Stk. 43 ab Wert.
Preßkohlenteine, erzflossig, feingee-
mahlen, brittendüchtig
frümeind, starke Hitze und weisse Asche gebend, 1000 Stk. **12,50 M.**
ab Wert; auf Wunsch Anfuhr durch meine Gebläse. Versand per
Bahn nach allen Stationen. (9547)
P. Heydenreich, Nietleben,
Telephon 843.
Mit 8 Beilagen.

Hamburg, 3. Juli, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Das Minimum (über 708 mm) liegt über Südwesteuropa, das Maximum (unter 746 mm) nördlich über Skottland. In Deutschland schwache, meist südliche Winde, warm, heiter und trocken. — Zunehmende Bewölkung mit nachfolgender Abkühlung wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 3. Juli. Das Hochdruckgebiet wird schneller von einer von Nordwesten kommenden Depression nach Südosten bis Wien unseres Erdteils verdrängt, weshalb in Deutschland das Barometer fällt. Dagegen herrscht noch bei weitem südlichen Waden normierendes heiteres, frohendes, warmes Wetter; doch sind mit der Annäherung der erwähnten Störung bald Gewitterregen, später auch Abkühlung zu erwarten.

Vorausichtiges Wetter am 4. Juli: Zunehmend demütigt, wärmer und schwül, vielfach Gewitterregen. Vorausichtiges Wetter am 5. Juli: Warm, vielfach wolfig bis trübe, zeitweise heiter, Gewitter und Regen, dann kühl.

Seite (Nach- und Fernsprech-Nachrichten).

Sief, 3. Juli. Heute früh 6 Uhr begann die Wetterfahre in der Höhe des Meeres mit dem Motor, mit dem Wasser am Bord 8/10 Uhr startete, feuerte die Kriegsflootte den Feuerstahl, das Wasser hiermit viel verließ. Auch „Samsung“ und „Juno“ starteten.

Stollens, 3. Juli. (Privattelegramm.) Der unter dem Erbsitz der Herrschaftung des Eisenbahngeländes im Kreis verhaftete Zimmergeleite Nedel legte heute dem Staatsanwalt ein Geständnis ab.

Stroffen, 3. Juli. In Polenja sind zwei Kinder, welche durch Spielen mit Streichhölzern einen Schenkerbrand verursacht haben, verurteilt.

Wormberg, 3. Juli. Das achtzehnjährige Schenkergeleite, welches aus Anlaß des Mauer-Ausbaus am 1. April festgenommen worden, wurde ein Angeklagter zu 2 Jahren Zuchthaus, einer zu 2 Jahren Gefängnis, je einer zu 1 1/2 Jahr, 3 und 4 Monaten, die anderen wurden zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Würgurg, 3. Juli. Der Kassierer der hiesigen Filiale der Bayerischen Bank, F. N. N. N., ist nach Unterschlagung von 30 000 Mark flüchtig geworden. Da die Verwandten des F. sich zur Deckung der verurteilten Summe verpflichten, so wird voraussichtlich die Bayerische Bank ein Verlust nicht treffen.

Wurf, 3. Juli. Der Wägenmeister von Chemnitz telephonierte, daß sämtliche sieben in Chemnitz stehenden von der Rettungssarabane lebend angetroffen worden sind.

London, 3. Juli. Das „Austereische Bureau“ meldet aus Zientin: Die endgültige Entscheidung des Hofdirektors Dring in dem Streit um das Eisenbahngelände geht dahin, daß die Eisenbahn-Gesellschaft gewisse Landstücke und Wege schon vor den Unruhen des Jahres 1900 beansprucht hat; er spricht sie daher der Eisenbahn ab. Letztere gewinnt tatsächlich in allen streitigen Punkten.

Börsen- und Handelssteil.

Zuckerzettelgeschäft. Mit Rücksicht auf die in bestelligten Streifen nach beendeten Anfechtung ist folgende der Handelskammer zu Halle von dem Herrn Provinzial-Steuere-Direktor der Provinz Sachsen ausgehende Mitteilung zur Kenntnis gebracht: Wenn Zucker, der vor dem Inkrafttreten des Zuckerzettelgesetzes — also vor dem 1. September d. J. — in eine Niederlage aufgenommen ist, nach dem genannten Zeitpunkt in den freien Verkehr des Inlandes oder in eine infändliche Zuckerfabrik übergeführt wird, ist nach Artikel 5 des Zuckerzettelgesetzes vom 6. Januar d. J. — Nechsigelblatt Seite 1 — der darauf gewährte Ausfuhrzoll zurückzugeben. Der Baranzahl des Zuckerzettelgesetzes vom 27. März 1896, welcher neuerliche Niederlagen für Zucker (Einfuhr und private) zuläßt, ist durch das oben erwähnte Gesetz vom 6. Januar d. J. nicht aufgehoben worden. Demnach folgt die Zurückzahlung der Abnahme, daß vom 1. September d. J. ab alle Zucker-Niederlagen aufgehoben werden wurden.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 3. Juli, 2 Uhr Nachmittags.

Table with columns for 'Deutsche Reichsbank', 'Preussische und deutsche Fonds', and 'Ausländische Fonds'. It lists various financial instruments and their current market prices.

Kutsche der Stadt Berlin. Der Stadtkommissar Ernst ist unter dem 29. April 1902 die ministerielle Genehmigung zur Ausgabe einer Kutsche im Gesamtbetrag von 4950 000 M. erteilt worden. Von dieser Kutsche, welche in 5 Abteilungen eingeteilt ist, sind die beiden ersten Abteilungen von je 1 000 000 M. bereits im Jahre 1901 zur Ausgabe gelangt und es erfolgt nunmehr die Ausgabe der 3. Abteilung im Betrag von nur 1 000 000 M., welche mit 3% Zinsen und in Schuldverschreibungen zu 1000 M., 500 M. und 200 M. eingeteilt ist. Die Schuldverschreibungen laufen am 1. Januar und sind mit halbjährlichen, am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres fälligen Zinsen versehen. Der erste Zinsfuß ist am 1. Oktober 1903 fällig. Die 1 000 000 M. (V. Ausgabe, 3. Abteilung), deren Bezahlung am 1. Oktober 1903 durch den Reichskassier zu werden Nitwend, den 8. Juli d. J. in Berlin bei der Nationalbank für Deutschland und bei dem Bankhaus Debitat Leo & Co. zur Bezahlung angeteigt.

Wochen-Marktsbericht. Halle a. S., 2. Juli. Butter. (Mitgeteilt von Gebrüder Köhler, Buttergeschäft von Wolfstern der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle a. S.) Die in der vergangenen Woche anhaltende gefährliche Stille läßt sich durch Monats- und Quartalswechsel leicht erklären. Die Eingänge waren normal und konnten keine Markten zu unveränderten Preisen geräumt werden.

Ausgedrückt feine Molkereibutter 97-98 M. do. 94-96 M. do. 90-93 M. In Tonnen von ca. 100 Pfd. und Säcken von ca. 50 Pfd. Butter-Bericht von dem 1. Juli d. J. bis 1. Juli d. J. Butters-Größhandlung, Berlin C. 19 (Brennstraßenstr. 22), den 1. Juli. Der Monats- und der Quartalswechsel beeinflussen stets den Absatz und eröffnen das Geschäft in dieser Woche in einer ruhigen Stimmung. Die Zufuhren in Potsdam sind unverändert groß, der Konsum dagegen ist schwach.

Hamburg, 2. Juli. Buttermarkt. (Originalbericht von G. & D. H. 1878, Hamburg.) Die weitere Salzung der ausländischen Märkte hat in dieser Woche auch hier den Markt einflußt und wenn auch noch nicht von erheblichen Preisen zu berichten ist, so ist doch unverändert die unruhige Marktlage der letzten Wochen einer zuverlässigen Stimmung gewichen. Hamburg, 2. Juli. Buttermarkt. (Originalbericht von G. & D. H. 1878, Hamburg.) Die weitere Salzung der ausländischen Märkte hat in dieser Woche auch hier den Markt einflußt und wenn auch noch nicht von erheblichen Preisen zu berichten ist, so ist doch unverändert die unruhige Marktlage der letzten Wochen einer zuverlässigen Stimmung gewichen.

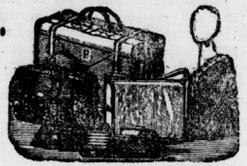
Tages-Marktsbericht.

Magdeburg, 2. Juli. Getreide und Futtermittel. (Umsätze Vorlesungen.) Die Notierungen beziehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, weißer Sommer, unverändert, auf 158-160 M., mittel 153-155 M., gering bis 142 M., do. Kolben-Sommer auf 160-170 M., do. Raubgut auf 150-153 M., mittel 140-149 M., gering bis 140 M., do. ausländischer auf 170 bis 174 M. Roggen, infändischer, unverändert, auf 134-136 M., mittel 131-133 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Gerste, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 138 bis 140 M. Weizen, vierjährig, gewöhnlich, auf 95-100 M., mittel 90-92 M., gering 85-88 M., do. amerikanischer bunter ruhig, auf 120-126 M. Erbsen, hiesige, Vitrolia, geschäftlos, auf 8-10 M., mittel 8-9 M., do. grüne Folger gut 8-9 M., mittel 7-8 M., gering 6-7 M., ausländischer Futtergerste gut 118-119 M. Hafer, infändischer, ruhig, auf 142-145 M., mittel 137-139 M., gering bis 125 M., do. ausländischer auf 13

Inventur-Ausverkauf nur alle zwei Jahre.

Gelegenheit zum billigen Einkauf in allen Artikeln.

Robert Plötz, 17 Leipzigerstr. 17.



Bad Wittekind.

Dienstag, den 7. Juli, nachmittags 4 Uhr
Brunnenfest
 mit Feuerwerk.
 C. Rohde. O. Wiegert.

Zoolog. Garten.

Erwachsene 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.
 Sonnabend, den 4. Juli, von 5 1/2 Uhr ab:
Grosses Doppel-Konzert
 (Zulagegeld 1 Pfg. pro Person)
 ausgeführt von dem
Kaiser-Kornet-Quartett
 der Königl. Hofkapelle zu Berlin
 und dem Orchester des Herrn Kapellmeister Joseph, Halle S.
Zahresversammlung
 des
Provinzialvereins der Freunde der Positiven Union
 in der Provinz Sachsen
 am Montag, den 6. und Dienstag, den 7. Juli 1903
 in Halle a. S.

Program:
 Montag, den 6. Juli, abends 6 Uhr: Gottesdienst im Dom.
 Dienstag, den 7. Juli, vormittags 9 Uhr: Versammlung
 im Evangelischen Vereinshaus:
 1. Eröffnung.
 2. Die religiöse Bildung unserer Jugend. Direktor der
 Frankeschen Stiftungen, Geheimr. Regierungsrat
 D. Fries, Halle.
 3. Die Aufgaben der Positiven Union in der gegenwärtigen
 kritischen Lage. Vortragsredner a. D. D. Eißler-Berlin.
 Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Privat-Gymnastik
 in allen vorerwähnten Zonen erlernt schnell, gründlich u. ungenügend
Franz Schapitz, Tanzlehrer und Solotänzer.
 Anmeldungen nehme ich Dienstag, den 7. Juli, von nach-
 mittags 4 bis abends 9 Uhr im Hotel „Gold. Stern“, Magde-
 burgerstr. 24, 1. Truppe, entgegen. **Eintritt** auch Ballett-
 Unterricht. Begründet 1886. (9563)

Neu! Victoria 1903! Neu!
 Heissluft-Trocken-Apparat
 (Amerikanische Kopfschnecke).
 Preis mit Friseur 1 Mk.
 Kinder 75 Pfg.
 Anfertigung
sämmtlicher Haararbeiten.
 Frisuren in u. ausser dem Hause.
Hans Meyer,
 Friseur am Neuen Theater,
Neue Promenade 11,
 gegenüber den Frankeschen
 Stiftungen.

Apollo-Theater.
 Direktion: **Gustav Poller.**
 Im Niederhof, nächste Nähe
 des Hauptbahnhofs.
 Der neue brillante Juli-
 Spielplan.
Les Henrys,
 moderne Tänzer.
3 Papillons,
 Damen-Operette u. Tanz-Terzett.
Amey Pauline,
 Solistinnen-Ensemble.
The three Woodwards,
 erster Sports-Act.
Heinrich Leisten,
 Charakter-Comedien.
5 Kammerer,
 Damen-Operette-Ensemble.
 Außerdem:
 Nur noch auf kurze Zeit ver-
 längertes Schicksal bei
„Chemnitzer“.
 „Ungläubige Freier“,
 Schwan in 1 Aufzuge. Sinfonia:
 „300 Mark Bezahlung“,
 1 Akt.
 Bei günstigem Wetter:
 Vorstellung in den elektrisch
 beleuchteten u. illuminierten
 Gartenanlagen.
 Nachschließen. Große Märkerstr. 23.

Kleinkinder-Bewahranstalt
 in Halle - Viehichenheim.
General-Versammlung
 Mittwoch, den 8. Juli 1903,
 nachm. 5 Uhr in der Anstalt
 Königsberg Str. 3.
Tagesordnung: 1. Rechnungs-
 legung 1902/03. 2. Etat Vor-
 anschlag 1903/04.
 Sämtliche beitragende Mitglieder
 sind freundlich eingeladen.
 Der Vorstand.

Fräulein
 sucht vom 15. bis 20. ds. Mt.
 Pension für ca. 25 Mt. Nähe
 der Heinrichstr. Off. unter
 E. W., Leipzig-Gohlis, Land-
 bergstr. 3, II. erdten. (9592)

Für die Reise:
 Oberbekken, Stragen,
 Mantel, Perücken, Ledern,
 Filzschuhe in größter Auswahl
 zu billigen Preisen.
Otto Blankenstein,
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
 Ob. Leipzigerstr. 36 (Pachor-Brän).

Zur Reise:
 Touristenaschen,
 Kuffchen,
 Reisekoffer,
 Kofferaschen,
 Sandbäcken,
 Reiseflecken,
 Pöngematten,
Andenken an Halle
 und viele andere
 Reiseartikel
 empfiehlt
Albin Kentze,
 24 Schmeerstr. 24.
Aehren-Waagen,
 1/2 Gramm angeben, für die Herren
 Landwirte empfohlen.
H. Draess, Mechaniker,
 Halle a. S., Wilhelmstr. 38.

Geldschrank,
 Kassetten und Kopierpressen
 verkauft billig. **Karlstr. 24.**
Radikalin,
 neuestes, wirksames und bestes
Liegenbötungsmittel,
 nur echt mit dem Totenkopf, Garantie
 für raschen Erfolg!
 Verkauf in Apotheken und
 Drogeriehandlungen. (8882)

Personen,
 dieverkauft werden.
Suche per 1. Oktober er.
 nicht zu jungen unterbetreten
Inspektor
 für meine 1600 Morgen große
 Wirtschaft mit starkem Auenbau.
 Bewerber, die ähnliche Stellung
 schon inne hatten, wollen Zuschnit-
 ten abgeben, die nicht zurückgelassen
 werden, mit Angabe der Gehaltsan-
 sprüche bei freier Station senden an
Domäne Amsdorf
 i. Anhalt.
Wagner.

Großes rheinisches Palast
 sucht für den Bezirk Halle für
 Grobbleche u. schmelzbeständige Röhren
 geeigneten **Vertreter**.
 Nur durchaus qualifizierter Bewerber
 werden gebeten, ihr Anerbieten ein-
 zureichen unter F. 195 an die
 Ann.-Expd. D. Schürmann,
 Dülferdorf.

Verwalter-Gesuch.
 Zum 1. Oktober d. J. wird auf
 ein größeres Rittergut in der Nähe
 von Merseburg ein tüchtiger und
 zuverlässiger
Verwalter
 gesucht. Offerten unter Z. S. 574
 an die Exped. d. Blg. erbeten.

Offene Stellen für: 1. Feld-
 wärter v. 450 Mk. sofort, 1. Alt-
 Hofw. nach Bedarf, 400 Mk.,
 sofort, 2. allein. Bew., 300 bis
 400 Mk., sofort, 1. weibl. Bew.,
 300 Mk., 1. Dtl., 1. Brennmeister
 1. 1. Dtl. 1. Dtl. Blausweis,
 Jnb. Friedrich Gareis, Stellenver-
 mittler, Sternstr. 11, I. (9593)

Sozialer Arbeiter
 nicht über 35 Jahre. Meldungen
 erbeten
Rüben-Gesellschaft Sagen.
 3 jünger. Kellner für Gasthof,
 1 Kochmamiell 40-60 Mk. monatl.,
 1 Kochmamiell 25-35 Mk. monatl.,
 2 Zimmermädchen monatl. 30 Mk.,
 2 Küchenmädchen monatl. 25-30 Mk.,
 2 Wasfrauen monatl. 30-35 Mk.
 zu ab sofort Stellenvermittler
Carl Brandt in Bernigeros.

Jünger Mann zur
Erlernung d. Landwirtschaft
 findet in meiner ca. 600 Morgen
 großen Wirtschaft zum 1. 8. bei
 Familienantritt gegen Pension-
 abgabe Aufnahme. (9376)
Müller, Wirtsgutsbesitzer,
 Findenber bei Adersberg.
 Für unsere Buchdruckerei (Stereo-
 typie-Abteilung) suchen wir ver-
 bald oder später einen kräftigen
 Buchdrucker als
Lehrling.

Halleische Zeitung.
Gesetz-Schreibers-Ges. 30
 (Sternstr. 24-26).
Lehrling
 mit einj.-reife. Bewandlung findet
 1. Oktober Stellung in einem
 beliebigen Bankgeschäft. Off. unt.
 E. W. 9995 an Rudolf
 Mosse, Halle a. S. (9436)

Buchdruckerei-Lehrling
 unter sehr günstigen Bedingungen
 sofort gesucht. Kost u. Logis im
 Hause. **Jul. Müller**, Buch-
 drucker, Boback 6, Coburg.
Land- u. Stadtwirtschaftlerin.
 Stützen, Kinderzählen, Koch-
 mamiell, Köchinnen, Stuben,
 Haus u. Kinderdiensten werden
 gesucht und nachgewiesen durch
Pauline Fleckinger,
 Stellenvermittlerin,
 Neunhäuser 3, am Markt.

Personen,
 die sich anbieten.
Bauingenieur,
 tüchtiger Konstrukteur und Geometer,
 gewandter Zeichner, übernimmt ver-
 bindlich Nebenarbeiten, Verarbeitung
 vollständiger Vorbauprojekte, sowie
 auch fachlicher Arbeiten. Geh. 500
 Mk. erbeten. Off. an die Exped.
 d. Blg. erbeten. (9578)

Inspektorstelle-Gesuch.
Suche zum 1. Oktober eine mög-
 lich selbständige Inspektorstelle,
 in welcher ich mit möglichst ge-
 richteter mich mit nachweisen ver-
 zeichnen. Bin 30 Jahre alt, seit
 längerer Zeit Inspektor in der
 Provinz Sachsen, mit Judentum-
 und Samenbauvertraut.
 Mein höherer Gehalt ist ge-
 nügt, weitere Auskunft über mich
 zu erteilen.
H. Hillmer, Inspektor,
 Oberamt Schraplau.

Ein jung. verh. Mann,
 geb. Unteroffizier, sucht sof.
 Stellung als **Vergewaltiger**
 oder **ähnliche Stellung**.
 Off. an die Exped. d. Blg. erbeten.
Str. 63, III. Etage.
Landwirtschaftl. 22 Jahre alt,
 ex. Militär-Aspirant b. d. Feld-
 Art. o. Aug. ab d. Fach u. mit
 allem landw. Maschinen vertraut,
 sucht a. 15. Juli Stellung als
1. Verwalter
 auf G. Gut. Per. Leist. leicht augen-
 scheinlich seine letzte Lehrgang ab.
 Geh. 1000 Mk. Gehaltsangabe unter
 S. A. 26 Hauptpostl. Bernigeros
 erbeten. (9603)
 Dienstverwalter für Stadt und
 Land emst. Frau Annie Wanzel, 18, 6.

Geograph. Aufhänger, verh.,
 nicht u. zuverl. gut. Pferdew., fester
 Fahrer u. Meister, gew. Art., sucht
 a. Hof od. landw. dauernde Stellg.
 Gute u. langj. Brau u. Em-
 pf. a. Seite K. Osterburg,
 Rathenow, Frosenstr. 18.

Vermietungen.
Sofort zu vermieten:
 Nikolaistraße 6 Laden mit
 Kontor, Niederlage, Werkst.,
 Kasse, ca. mit Wohnung.
Marktstraße 30, I. 2 Et.
 A., 1. Zubeh., 360 Mk.
1. Oktober zu vermieten:
 Lafontstraße 34, hochb.,
 6 Et., 2 R., 8. Erdst., Möbeld.,
 reichl. Zubeh., 1000 Mk. Be-
 schäftigungzeit von 11-1 u. 5-7
 Uhr. Näheres Gr. Steinstr. 19,
 Privat-Bureau.

Schwetzkstr. 27
freundliche Wohnung
 in der ersten Etage, bestehend aus
 Stube, Schlafstube, Küche und Zu-
 behör, sofort an einzelne ruhige
 Leute oder ältere Dame zu vermieten.

Herrschafliche Etage
 (Nähe des Bahnhofs), 5 Z. Zimmer
 und reichl. Zubeh., für 600 Mk.
 per Okt. zu vermieten. Marien-
 str. 22, p. (abschl. betriebl.).
Henriettestr. 1
 Mietetage mit Garten, 600 Mk.,
 1. Okt. zu vermieten. (9497)
Laurentiusstr. 1 I. 1. Etg. 5 Zim.
 A., 2 Hof. a. 1. Okt. zu vermieten.

Gophienstr. 13
 Wohnung, 1. Etage, per 1. Oktober
 (350 Mk.) zu vermieten.
Gauges Haus
 Viktorstr. Nr. 1, paterra und
 1. Etage per 1. Oktober, Preis
 750 Mk., auch geteilt 450 und
 300 Mk. Näh. Kronprinzstr. 100, p.

Advokatenweg 48,
Edelwälderweg, ist die geräumige
 Mansardenwohnung sofort oder
 später an einzelne Dame oder kinder-
 lose Familie zu vermieten. Näheres
 im Bureau der Rechtsanwältin
Dr. Kell und v. Köller.

Herrschafliche Wohnung
 Kronprinzstr. 22 mit groß.
 Garten der sofort oder später,
 1500 Mk., auf Wunsch mit
 Wasser- und Badeanrichtg.,
 Näh. Kronprinzstr. 100, p.
Meißenstr. 17, I.
herrsch. Wohnung, 6 Zimmer,
 3 Kammern, Badestube, Garten mit
 Laube u. reichl. Zubeh., 1. Oktober
 zu verm. Beschäft. 12-1, 3-5.
 Preis 1000 Mk.

Hochherrsch. Wohnung,
 best. aus 6 Zimmern, 2 Mansarden-
 zimmern mit Nebenräumen und
 Vorgartenbenutzung, 1. 10. zu ver-
 mieten. **Kronprinzstr. 99, p.**
Mühlweg 44, II.
 5 Zim., Bodenlam. u. Zubeh.,
 5 Räume, Gartenbenutzung, mit
 Zentralheizung, an ruh. Mieter
 soj. od. 1. Oktober zu verm.
 Beschäft. nachm. 2-3 Uhr.
Wohnung, 600 Mark,
 Kronprinzstr. 100, p. per 1. Okt.

Schöne Wohnungen, 75 bis
 125 Zim. sofort oder später zu ver-
 mieten. Näheres durch **Kilipstein**,
 Mühlstr. 1.

Geldverkehr.
34-36000 Mt.
 erste Hypothek auf beständliches
 Wohnhaus, gute Lage, sofort oder
 später zum Selbstkauf gefast.
 Off. u. B. C. 9878 an Rudolf
 Mosse, Halle. (9424)

Wer braucht Geld??
 auf Schuldschein, Wechsel, Wechsel,
 Kautions, Hypothek, der schreibt so
 fort an **K. Schänemann**,
 München Str. 141. (8146)

Seirat
 wünscht Lehrer, 28 Jahre, Guts-
 besitzer, 30000 Mark Vermö-
 gen. Gebildete Damen im Alter
 von 21-26 Jahren und gleichem
 Vermögen, welche diesem mög-
 lichen Angebote Glauben schenken,
 werden gebeten, Offerten und
 Neben an die Expedition dieser
 Zeitung unter Z. n. 569 zu
 senden.

Glückliche Heirat
 mit gebl., charaktervollem Herrn
 wünscht mütterlich, engere bibliche
 Deutsch-Engländerin, Waite, 22 J.,
 16000 Mark Vermögen, würde
 wieder nach Deutschland kommen.
 Freistellung zugesichert. Aufst. Briefe
 erwünscht. Annoncen und Verm.
 verb. **Anna White**, 28 Bedford
 Road, Southend-on-Sea, England.

Familiennachrichten.
Todes-Anzeige.
 Gestern Abend verstarb nach
 schmerzlichen Leiden in Folge einer
 Entzündung der Harnwege unsere
 gute Mutter, Schmiege- und Groß-
 mütter, Frau
Emilie Senff geb. Linke.
 Dies jagt ihr Erbteil an
 A. Hirschdorf und Berlin,
 den 2. Juli 1903.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Verlobt: Fr. Gertraud Thomas
 mit Hrn. Amtsrat Dr. Heinrich
 Schreiber (Hitzschel). Fr.
 Ottilie Schreiber mit Hrn. Ratior
 Dr. h. c. h. Dr. h. c. h. Dr. h. c. h.
 Fr. Dorothea Storch mit Hrn.
 Gerichtsreferendar Rudolf Göttsch
 (Wörlich).
 Verheiratet: Fr. Dr. med.
 Hans Wilhelm mit Fr. Dr.
 Schreiber (Hitzschel). Fr. Dr.
 Fr. Peter mit Fr. Marie Friede
 (Langenau-Sonnenberg). Fr.
 Landrat Fritz Dordach mit Fr.
 Frieda Gumboldt (Schäfer).
Geheiratet: Fr. Dr. h. c. h. Dr. h. c. h.
 Fr. Hedwig Strohle (Schäfer) bei
 Königsberg i. Pr. - C. - Gine
 Tochter: Fr. Paul Grotte
 (Magdaburg). Fr. Marg. Witter-
 stede (Wittenberg). Fr. Landrat
 Adolf (Wittenberg). Fr. Ratior
 August Ernst Redtelner
 (Merseburg). Fr. Prof. Dr.
 Womig (Blantenburg).
Geheiratet: Fr. Angen. Rich.
 Scholz (Halden). Fr. Landes-
 gerichtsrat A. Hoffmann (Str.).
 Fr. Rechtsanwältin Erwin Lamm
 (Halle). Fr. Franz v. Reußel
 (Halle). Fr. Dr. h. c. h. Dr. h. c. h.
 Wilhelm Dietrich (Stettin).
 Kommerzienrat u. Rentner a. D.
 Franz Witzard (Schloß Witten-
 berg). Fr. Mathilde Witten-
 berg (Berlin). Fr. Frau Dorothea
 v. Wittenberg (Wittenberg). Fr.
 u. m. Theresie Heußel (Berlin).

Todes-Anzeige.
 Statt jeder besonderen Meldung.
 Heute morgen 5 Uhr starb nach kurzem schweren Leiden
 meine innigstgeliebte Mutter, unsere gute Tante, die
 verw. **Kanzleirat**
Henriette Illgen geb. Halbig
 im 85. Lebensjahre.
 Um stille Teilnahme bittet
 Halle a. S., den 3. Juli 1903.
 Die tieftrauernde Tochter **Elisabeth Illgen.**

